

# Erogene Grünzone - der Erotic Garden in Chiang Mai

Wir sind früh am Morgen in Chiang Mai gestartet, um den bedeutenden aber touristisch noch weithin unbekanntem Tempel **Wat Pra Prabat Si Roy** zu erreichen, bevor es zu heiß wird. Vor uns liegt eine der kurvenreichsten Straßen Thailands mit einem heftigen Höhenunterschied, den es für unseren Minibus zu erklimmen gilt. Nun, es wurde heiß und kurvenreich, aber anders als gedacht...

Auf dem Highway 107 entdeckten wir ein Hinweisschild auf den *Erotic Garden*, von dem wir bereits in Deutschland gelesen hatten. Nun machen wir uns nichts aus dekorativ präsentierten Geschlechtsteilen in einer Grünzone. Aber der anarchische Charakter des Projektes hat uns interessiert. Also bogen wir kurzerhand von unserer Route ab und folgten der Wegweisern zu dem gepflegten Anwesen mit dem "besonderen" Garten. Es wird mir nicht sehr schwerfallen, diesen Arti-

kel ohne Anzüglichkeiten und Zweideutigkeiten über die Bühne zu bringen. Denn in der Hauptsache werde ich nicht von anzüglichen Gemüse und erigierten goldenen Penissen in einer Grünanlage berichten, da mögen die Fotos für sich sprechen, sondern von einer mutigen und leidenschaftlichen Frau, die unter den Augen einer sittenstrengen und moralischen Regierung ein erregendes Projekt verwirklicht hat, das es eigentlich gar nicht geben dürfte. Oder doch ?

Die Hauptperson meiner Geschichte ist *Katai Kamminga*, eine sehr elegante, schlanke und gebildete Thailänderin, der die Natur geschenkt hat, den Rest ihres Lebens immer wie Mitte 40 auszusehen und alle Menschen durch ihre Ausstrahlung und Wärme binnen Minuten für sich einzunehmen. Sie ist in traditionellen Verhältnissen in Ubon Ratchathani geboren und aufgewachsen, aber dann der Enge



Thailands durch ein Studium, erfolgreiche Geschäfte und die Ehe mit einem australischen Uni-Professor entrückt.



**Hat keinerlei Berührungängste vor ihren ungewöhnlichen Skulpturen: Katai Kamminga, die Gründerin und Leiterin des Erotic Garden in Chiang Mai.**





Fotos: © Mario Mensing & Erotic Garden

Nachdem ihre drei in Australien geborenen Kinder aus dem Haus sind, kehrt sie in die ländliche Sittsamkeit Thailands zurück, um ihre Träume zu leben und die Grenzen von Kultur und Sitten in der alten Heimat auszureizen und zu weiten. Es gibt in der thailändischen Sprache kein Wort für Erotik. Aber es gibt eine gepflegte Widersprüchlichkeit zwischen der knallackten sündigen Sexindustrie in Bangkok und Pattaya und den Tabus der Darstellung erotischer oder sexueller Themen im Rest der Gesellschaft und auf dem flachen Land.

Am kontrollierten Tabubruch und an dem Trick, ihre Träume als Kunst zu deuten, hat *Katai*, die manche Medien auch *Miss Misunderstood* oder *Lady Penis* nennen, eine kindische Freude. Die treibt sie auf die Spitze, als ihr Erotischer Garten durch einen PR-Unfall kurz nach der Eröffnung schlagartig auf der halben Welt bekannt wurde, bevor die Behörden

**Bitte umblättern!**



# Erotic Garden in Chiang Mai

sen Moment gut vorbereitet. Sie zog einen Trumpf nach dem anderen aus dem Fundus von Kunst und Kulturgeschichte. Sie zitierte Enzyklopädien und wissenschaftliche Aufsätze. Sie zog Historiker heran, die bezeugten, dass erst westliche Prüderie die thailändische Kunst zum Verzicht auf Nacktdarstellungen bewegt hätte und erinnerte sich aus Kinderzeiten an freizügige Darstellungen im Tempel Wat Thung Sri Muang in ihrer alten Hei-



Keine Hemmungen beim Wasserlassen: Pinkelnde Penisse am schönen Lotusblüten-Becken

## Fortsetzung von Seite 41

in Chiang Mai das erste Mal von ihm gehört hatten. Ein Profifotograf hatte Aufnahmen der in Stein gemeißelten Tabubrüche aus ihrem Garten an die Bildagentur *Getty Images* verkaufen können. Aus dem Bilderstock bediente sich die *Huffington Post* und brachte eine Story über die Lustlandschaft. Resonanz: 4 Millionen Klicks alleine in den ersten 12 Stunden. Aufgeregte E-Mails aus der ganzen Welt gingen bei der Polizei, bei Politikern und Ämtern in Chiang Mai ein, die von der Existenz dieses Stündenpfehls in ihrer Heimatprovinz gar nichts ahnten. Unverzüglich wurde eine Delegation der Kulturbehörde in Begleitung von Polizei und einem Medientross mit Fernsehkameras in den beschaulichen Landkreis **Mae Rim** ausgesandt. *Katai* war auf die-



mat Ubon Ratchathani. Und ihr Joker war, dass auf dem Grundstück zwischen den Reisfeldern Mae Rims weder Übernachtungen noch irgendwelche sexuellen Dienste angeboten wurden. Was man ja vom Stadtgeschehen mitten in Chiang Mai und direkt vor den Augen der Staatsmacht nicht gerade sagen kann...

Schon hatte sie die Kulturbehörde und den einsatzleitenden Polizisten auf ihre Seite gezogen, als eine besonders explizite Skulptur doch noch die Gefahr heraufbeschwor, das Schicksal des Gartens schon kurz nach seiner Eröffnung zu besiegeln. Eine Frau schmiegt sich an einen aufgerichteten Penis. Oder ist sie gar im Begriff ihn zu besteigen? Der Polizeileutnant schaute *Katai* mit hochgezogenen Augenbrauen an, die anwesenden TV-Journalisten witterten die Eskalation, über den Köpfen der Damen der Kultur-



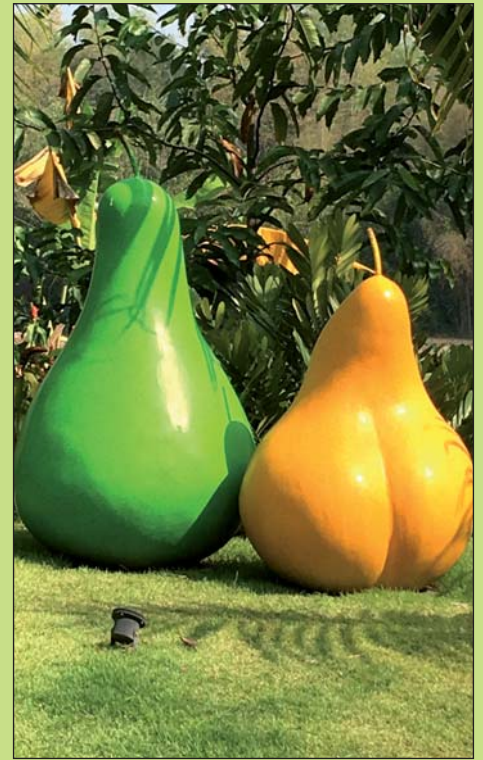
**Mit Mut und Leidenschaft verschiebt die Kuratorin Katai Kamminga von den Reisfeldern Mae Rims aus die Grenzen der Sittsamkeit in Thailand**

behörde lag das Wort in der heißen Luft: Pornographie? "Wie können Sie mir das erklären?" , gibt der Beamte der Garteninhaberin nur scheinbar noch eine Chance, die ausweglose Situation aufzulösen. *Katai* lächelt entwaffnend und beichtet vielsagend: "Das ist mein ganz persönlicher Traum." Der Polizist war erleichtert über die Antwort und schloss die Ortsbegehung mit dem Urteil ab, dass der Garten geduldet werden könne. "Was kann man schon machen gegen einen Traum einer Frau? Ein Traum verstößt nicht gegen das Gesetz."

Natürlich ist nicht alles Kunst, womit *Katai* den Erotischen Garten von Chiang Mai geschmückt hat. Aber sie beherrscht ganz offenbar die Kunst, Grenzen auszu-

loten und zu verschieben und ihre Träume zu leben, ohne sich unterzuordnen.

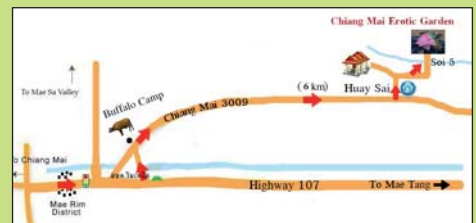
Die Ausstellung besteht aus steinerne und vegetarischen Skulpturen, Pflanzen wie Vulva Flower und Penis Pepper, Bildern und der Landschaftsgestaltung und fügt sich zu einem unterhaltsamen Ort zusammen, der viel zu explizit in seinen Darstellungen ist, als dass er noch viel Raum für die Phantasie lassen würde. Wenigstens ging uns das so. Seine Einzigartigkeit erhält der Ort durch die Vision, die Führung und die Gespräche mit seiner Kuratorin und betriebswirtschaftlichen Leiterin *Katai*. Ihr Glück ist ansteckend und man kann es mit Händen greifen – man muß nur einen der übergroßen goldenen Penisse anfassen und



dann reißt einen die Begeisterung für einen Moment mit. **Mario Mensing**

**Chiang Mai Erotic Garden & Teahouse**

[www.chiangmaieroticgarden.com](http://www.chiangmaieroticgarden.com)  
 46/3 Moo 3, Soi 5, Huay Sai Maerim, Chiang Mai  
 Tel. Thailand 083-318-4855, Email: [chiangmaieroticgarden@gmail.com](mailto:chiangmaieroticgarden@gmail.com)  
 Eintrittspreis: 300 Baht (mit einem Freigetränk) täglich außer Montag von 10-17 Uhr



Der Erotische Garten ist in kurzer Zeit ein beliebtes Ausflugsziel für Reisegruppen und Kind und Kegel geworden, wie hier der thai-deutschen Familie des Autors (ganz rechts)